Informationen und Positionen zum Lehrkräftemangel

05_2023-2

Fachgruppe Gymnasien

Text:
Verena Maurer
Kai Conzemius

Personalsituation an Schulen in Rheinland-Pfalz

In allen Bereichen des Bildungssektors fehlen derzeit Fachkräfte. Insbesondere an den allgemeinbildenden Schulen führt dies nicht erst seit der COVID-19-Pandemie in wachsendem Maße zu Unterrichtsausfall, Vertretungsunterricht oder verschleiertem Unterrichtsausfall – sogenannten „Mitaufsichten“, „eigenverantwortliches Arbeiten“ oder ähnlichem. Dies hängt, mittlerweile auch an den Gymnasien, unter anderem mit den sinkenden Bewerbungen für den Vorbereitungsdienst im Schulbereich zusammen. Dies wiederum muss ein klares Warnsignal für die Politik sein, dass das Lehramt attraktiver gemacht werden muss und die ausgebildeten Lehrkräfte schneller als bisher mit Planstelle einer Schule zugewiesen werden. Wenn diese Situation dadurch immer weiter verschärft wird, dass immer mehr Aufgaben immer weniger ausgebildeten Fachlehrkräften aufgebürdet werden, werden die Belastungen an den Schulen immer weiter steigen. In der Folge werden krankheitsbedingt immer weniger Lehrkräfte zur Deckung des Unterrichtsbedarfs zur Verfügung stehen. Nicht nur der Gewinn von mehr Lehrkräftenachwuchs, auch der Arbeits- und Gesundheitsschutz des aktuellen Personals muss dringend stärker in den Fokus des Dienstherrn und der Dienststellen rücken.

Ergebnisse der landesweiten Umfrage zur Unterrichtsversorgung an Gymnasien

Die von der GEW Rheinland-Pfalz für den Monat Februar 2023 durchgeführte Umfrage an Schulen mit dem Titel „Unterrichtsversorgung / Fachkräftemangel an rheinland-pfälzischen Schulen“ hat gezeigt, dass an Gymnasien trotz einer im Durchschnitt zu 99,25 % vorhandenen personellen Versorgung gemäß Soll-Ist Verhältnis der Lehrerwochenstunden gut 15 % des zu haltenden Unterrichts reguliert werden mussten. Mehr als 8 % der Unterrichtsstunden sind dabei ersatzlos ausgefallen – im Durchschnitt waren dies an den befragten Gymnasien für Februar 2023 ca. 10 Unterrichtsstunden pro Schulklasse. Zusätzlich mussten pro Klasse im Durchschnitt ca. 7 % der zu haltenden Unterrichtsstunden vertreten werden – pro Klasse waren dies im gerundeten Durchschnitt knapp 9 Stunden. Davon waren ca. 4 Stunden Vertretungsunterricht ohne zusätzliche Lehrkraft – also eine „Mitaufsicht“ oder Ähnliches. In der MSS war die Anzahl der ausgefallenen Stunden und der Vertretungsstunden ohne zusätzliche Lehrkraft anteilig deutlich höher als in der Sekundarstufe I.

Die Umfrage hat zudem ergeben, dass knapp 44 % des „echten“ Vertretungsunterrichts – also des Vertretungsunterrichts mit zusätzlicher Lehrkraft – durch nicht voll ausgebildete Kolleg:innen gehalten wurde. Es haben zudem alle teilnehmenden Gymnasien angegeben, dass eigenverantwortlicher Unterricht als Form des Vertretungsunterrichts ohne zusätzliche Lehrkraft stattfindet. 80 % der Schulen haben die Lerngruppenzusammenlegung, 60 % das Mitführen von Lerngruppen als Mittel der Wahl angegeben. In den Kommentarfeldern war zudem zu lesen, dass mehrere Klassen zusammen in der Aula betreut wurden oder Klassenstatt Fachunterricht stattgefunden hat. Angesichts des Anspruchs der Gymnasien, durch einen qualifizierten Fachunterricht auf das Abitur vorzubereiten, sind diese aus der Umfrage gewonnenen Erkenntnisse alarmierend.

Am Kolleg deckte die Umfrage eine deutlich schlechtere strukturelle Versorgung auf mit lediglich knapp 94 % der Lehrerwochenstunden gemäß Soll-Ist Verhältnis. Pro Klasse sind etwa 5,5 Unterrichtsstunden ausgefallen, knapp 3 Unterrichtsstunden mussten vertreten werden. Gemessen an der Gesamtzahl der zu haltenden Stunden waren dies mehr als 6 % Regulierungsbedarf am Kolleg.

Auswege aus dem Fachkräftemangel am Gymnasium

Seit Jahren warnen Wissenschaftler:innen, aber auch die GEW, vor dem drohenden Lehrkräftemangel. Leider hat die Politik absolut unzureichend reagiert und so hat sich der Lehrkräftemangel zu einer gesellschaftlichen Krise ausgewachsen, die unsere Aufmerksamkeit fordert. Dem Lehrkräftemangel kann nur dann begegnet werden, wenn die Attraktivität des Berufs dauerhaft gesteigert wird. Neben finanziellen Gesichtspunkten sind hier mittelfristig vor allem die Arbeitsbedingungen in den Blick zu nehmen. Wir brauchen in Zukunft mehr denn je eine kooperative Arbeitskultur, um den Anforderungen und Belastungen des Berufes gerecht zu werden. Hierzu müssen Rahmenbedingungen wie unterrichtsfreie, im Deputat vorgesehene Zeitfenster und Gemeinschaftsarbeitsplätze an den Schulen geschaffen werden, um beispielsweise in Springstunden effektiv arbeiten zu können. Lehrkräfte brauchen vor allem mehr Zeit für die pädagogische Arbeit,

Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
Rheinland-Pfalz
Martinsstraße 17
55116 Mainz

Telefon: 06131 28988-0
Fax: 06131 28988-80
E-Mail: gew@gew-rlp.de

www.gew-rlp.de
www.facebook.com/GEW.RLP

den notwendigen pädagogischen Austausch und die Weiterentwicklung von Schule. Niemand wird Lehrer:in aufgrund einer Leidenschaft für die Pflege von Listen oder für die wiederholte Eingabe von Daten in nicht funktionierende Computerprogramme der Schulverwaltung. Die Digitalisierung darf nicht als Selbstzweck vorangetrieben werden. Die Pandemie hat auch gezeigt, welche negativen Auswirkungen Distanzunterricht auf den Bildungserfolg und die psychische Gesundheit hat. Die Bildungspolitik scheint nicht verstanden zu haben, dass die Herausforderung der Digitalisierung nicht in der Nutzung der Technologie liegt, sondern in dem damit verbundenen Wandel der pädagogischen Konzepte, die entwickelt werden müssen.

Damit das Lehramt wieder attraktiver wird, müssen angehende und aktive Lehrkräfte auf die neuen Aufgaben umfassend vorbereitet und begleitet werden.

Forderungen

- **Versorgung der Schulen mit mindestens 105 % Lehrerwochenstunden plus Vertretungsreserve**
- **Zuweisung von mehr Anrechnungs- und Kooperationsstunden zur Bildung multiprofessioneller Teams**
- **Ermöglichung der Unterstützung und Begleitung von Beschäftigten ohne entsprechende Lehrbefähigung durch Bereitstellung zeitlicher oder personeller Ressourcen**
- **Abschaffung der Vorhaltestunden in der MSS 13**
- **Abschaffung der Kostendämpfungspauschale, die eine versteckte Gehaltskürzung ist**
- **Entlastung durch funktionierende digitale Infrastruktur – dadurch mehr Zeit für guten Unterricht**
- **Fortbildungen zur Digitalisierung in Landesverantwortung**
- **Verbesserte Rahmenbedingungen für schulinterne Fortbildungen**
- **Integration funktionsfähiger und DGSVO-konformer Unterrichtstools in den Schulcampus**
- **Sicherstellung der Umsetzung der verpflichtenden Beurteilung der Arbeitsbedingungen gem. § 5 ArbSchG zur Ermittlung der individuellen Belastungen vor Ort an allen Schulen**
- **Erhöhung der Anzahl der Plätze für das Lehramtsstudium und Abschaffung der Studienbeschränkungen für das Lehramt (NC, Zusatzprüfungen…)**
- **Verbesserung der Studienbedingungen**
- **Stärkung des Vorbereitungsdienstes, Anhebung der Bezahlung der Anwärter:innen über den Mindestlohn**
- **Beibehaltung und Ausbau von Teilzeit- und Sabbatjahr-Regelungen für Beschäftigte und künftige Bewerber:innen**

15 Punkte gegen Lehrkräftemangel
www.gew.de/15-punkte-gegen-lehrkraeftemangel

GEW Petition
www.gew.de/lehrkraeftemangel/petition-personalnot-bekaempfen

Für die Fachgruppe:

Sybilla Hoffmann
Fachgruppe

Carsten Jung
Hauptpersonalrat

Klaus Schabronat
Bezirkspersonalrat

Ilka Dahlmanns
Kreis Ahrweiler

Rudolf Blahnik
Fachgruppe

Verena Maurer
Hauptpersonalrat

Christiane Dillenberge
Bezirkspersonalrat

Kai Conzemius
Kreis Bad Kreuznach

Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
Rheinland-Pfalz

Martinsstraße 17
55116 Mainz

Telefon: 06131 28988-0
Fax: 06131 28988-80
E-Mail: gew@gew-rlp.de

www.gew-rlp.de
www.facebook.com/GEW.RLP